

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I und Biazze 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola, Piazza Carl I.

# Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I Nr. 1 entgegengenommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus übernommen. Inserate werden mit 30 u für die einmal gepaltene Petitzeile, Reklamentexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 12. Mai 1910

— Nr. 1543. —

## Der Thronwechsel in England.

Der jähe, unerwartete Tod König Eduards hat es unmöglich gemacht, schon rechtzeitig für den Fall des Ablebens die Vorkehrungen zu treffen, die das höfische Zeremoniell in England vorschreibt. Deshalb haben alle diese feierlichen Akte eine gewisse Verzögerung erlitten. Und auch der Tag der Beisetzung ist erst am Sonntag bekannt gegeben worden. Am Montag hat zunächst die formelle Einsetzung des neuen Königs stattgefunden.

### Die Proklamation König Georg V.

Die Proklamation des Königs Georg zum neuen Souverän fand Montag früh 9 Uhr mit dem alten Zeremoniell in der City statt. An der Templebar, gegenüber den Gerichtshöfen, war quer über die Straße eine Seidenschur gespannt, als Sinnbild des Todes, das ehemals dort stand. Hier an der Grenze der City versammelten sich der Lordmayor, die Aldermen, Sheriffs und andere Würdenträger mit den Citytrompetern. Von Westen her kam eine von Hofsquards eskortierte Prozession Herolde herangeritten und bat um die Erlaubnis, in die City ziehen zu dürfen, um den neuen König zu proklamieren. Nach dem Wechselgespräch, das das mittelalterliche Zeremoniell vorschreibt, gab der Lordmayor Erlaubnis, die Schranke zu passieren, die unmittelbar hinter der Prozession wieder geschlossen wurde. Der Lordmayor und die Würdenträger der City schlossen sich dem Zuge an, der nach der Börse und anderen Punkten innerhalb der City zog. An jedem Punkte riefen die Herolde König Georg V. als den neuen Souverän aus.

Als die Verlesung der Proklamation im St. Jamespalast mit den Worten: Gott schütze den König! schloß, nahm das Publikum diese Worte auf und sie pflanzten sich, an Stärke immer zunehmend, durch die Menge im Park und in den angrenzenden Straßen fort. Die Kapelle der Ehrenwache begann dann die Nationalhymne zu spielen, eine Stentorsstimme aus dem Publikum fiel ein und bald sang die ganze Menge mit, so daß man es bis zum Buckingham-Palast hören konnte.

Die Proklamation des neuen Königs in dem historischen Hofe des Saint James-Palastes gestaltete sich äußerst feierlich. In den Strahlen der Nachbarschaft bildeten Truppen Spalier und hinter ihnen stand das Volk in dicht-n Reihen. Auch das Dach des Schlosses, alle Fenster und die verschiedenen Terrassen waren von Zuschauern besetzt. Auf der Mauer, die die Gärten des benachbarten Marlborough-Hauses abschließen, hielten sich alle Kinder der

Majestäten und die Mitglieder des königlichen Haushaltes auf.

Der König und die Königin waren ebenfalls Zeugen der Zeremonie, ohne aber vom Publikum gesehen zu werden. Als der Herold zu der Stelle kam, wo die Proklamation den Tod des Königs Eduard erwähnte, entblöhte die Menge das Haupt und blieb barhäuptig, bis die Proklamation beendet war. Zum Schluß bliesen die Trompeter eine Fanfare, während eine Batterie vor dem St. James-Haus den Thronbesteigungsalut feuerte.

In einer amtlichen Kundgebung von Sonntag Abend wurde die neue Königin Königin Mary genannt.

Alle englischen Richter leisteten Montag früh im vollen Ornat in den Gerichtshöfen den Huldigungs Eid. Die Proklamation des Königs wurde überall in England mit großem Enthusiasmus aufgenommen.

Nach der Feier der Thronbesteigung des neuen Königs wurden am Montag alle Schulen geschlossen. Alle Kriegsschiffe feuerten Salut. Bei der Proklamation des Königs wurden die Flaggen überall, außer auf dem Buckingham-Palast, hochgezogen, sie wurden aber am Dienstag wieder halbmast gesetzt.

### Die Beisetzung König Eduards

So, wie bereits kurz gemeldet, in der Weise erfolgen, daß die Leiche des Königs am 17. Mai, also am Dienstag nach Pfingsten, aus dem Thronsaal im Buckingham-Palast, wo sie bis dahin aufgebahrt bleibt, nach der Westminsterhalle übergeführt wird, um dort drei Tage öffentlich aufgebahrt zu werden. Dann wird die Leiche am 20. Mai, also am Freitag nach Pfingsten, zur wirklichen Beisetzung nach Windsor übergeführt.

### Die fürstlichen Trauergäste.

Als erste von fremden Fürstlichkeiten ist die Königin der Niederlande in London eingetroffen, um der englischen Königsfamilie ihr Beileid zu bezeugen. Erwartet wird zunächst die Königin von Norwegen mit ihrem Gemahl, die einzige von Eduards VII. Kindern, die nicht beim Tode ihres Vaters zugegen war.

Untermwegs nach London befinden sich außerdem König Eduards Schwägerin, die Kaiserin-Witwe von Rußland. Unser Kaiser wird bei den Beisetzungsfestlichkeiten in London durch den Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand vertreten sein. Der König von Dänemark ist bereits von Nizza nach London abgereist. Die königliche Familie kehrt aus Nizza nach Kopenhagen zurück. Der Herzog von Kosta wird den König von Italien bei den Beisetzungsfestlichkeiten in London vertreten. Von zu-

ständigiger Seite verlautet, daß König Ferdinand von Bulgarien selbst, in Begleitung einiger Minister, sich zu den Beisetzungsfestlichkeiten begeben wird. Nach einem Beschlusse des türkischen Ministerrates werden der Thronfolger und der Minister des Außern sich zu den Trauerfestlichkeiten nach London begeben. Auch eine Abordnung des türkischen Parlaments dürfte entsandt werden. Wie aus Gotha gemeldet wird, hat das Herzogspaar von Koburg-Gotha seine Reise nach Italien unterbrochen und ist nach Gotha zurückgekehrt. Am Dienstag ist es nach England abgereist.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 12. Mai 1910.

**Gedenktage.** 12. Mai: 1670: Friedrich August II., der Starke, Kurfürst von Sachsen, König von Polen, geb., Dresden, († 1. Febr. 1733, Warschau). 1803: Julius v. Diebig, Chemiker, geb., Darmstadt, († 18. April 1873, München). 1815: Jul. Trochu, General, geb., Palatz, († 7. Oktober 1893, Tours). 1845: Aug. Wilh. von Schlegel, Dichter, †, Bonn, (geb. 8. Sept. 1787, Hannover).

**Ankunft einer englischen Yacht.** Gestern morgens traf die englische Yacht „Athena“ (Kapitän William Ray), von Fiume kommend, hier ein. An Bord befand sich eine 39 Personen zählende Touristengesellschaft. Diese Yacht, welche sich ständig im Mittelmeer befindet und eine zumeist aus Griechen bestehende Besatzung besitzt, war in den letzten Jahren wiederholt unter amerikanischer Flagge in unseren Häfen. Gestern abend setzte die Yacht ihre Reise nach Havanna fort.

**Der Halleysche Komet.** In unserer letzten Sonntagsnummer berichteten wir, daß der Halleysche Komet am frühen Morgen des 7. Mai von Cassone vecchi aus gesichtet wurde. Aus einer uns gestern zugegangenen Mitteilung entnehmen wir, daß der Komet bereits am 29. April vom Meere bei Porenzo aus beobachtet wurde. In dem uns freundlichst zugesandten Schreiben heißt es: Am frühen Morgen des 29. April wurde der Komet von mir während der Morgenwache auf S. M. S. „Jenta“ in der Höhe von Porenzo gesichtet. Er war am Osthimmel in einer ungefähren Höhe von 20 Grad in der Nähe der Wenus zu sehen. Der Kern und ein kurzes Stück des Schweifes waren mit freiem Auge deutlich wahrnehmbar. Die Erscheinung wurde von mir von etwa 3 Uhr 50 Min. bis 4 Uhr 10 Min. früh beobachtet. Um 4 Uhr 10 Min. war infolge des stärkeren Dämmerlichtes nichts mehr zu sehen. Der scheibenförmige Kern war an der Stirnseite von einem schwächeren Lichtkreis umgeben, der sich in

## Feuilleton.

### Erde und Komet.

Ein Leipziger Astronom, der sich speziell mit der Kometenfrage beschäftigt, schreibt:

Die strittige Kometenfrage, die durch die Greenwicher Alarmanachricht erst zu einer Frage gemacht worden ist, muß logischerweise in deren zwei zerlegt werden. Die erste: geht der Kometenkern am 19. Mai scheinbar vor der Sonnenscheibe vorüber? Die zweite: geht die Erde am 19. Mai durch den Schweif des Halley hindurch? Beide Fragen scheinen äußerlich nicht im Zusammenhang zu stehen. Sie sind jedoch leicht in Zusammenhang zu bringen, wenn man bedenkt, daß die Kometenschweife der Sonne direkt angewendet sind und nahezu in die Verbindungslinie Sonne-Komet hineinfallen. In diesem Wörtchen „nahezu“ liegt nun der Haken; denn viele der Kometenschweife genau in die Verlängerung der Richtung Sonne-Komet, so böte es für die Astronomen keinerlei Schwierigkeit, durch Rechnung unsere Frage zu entscheiden. Dann wären beide Fragen tatsächlich nur eine und entweder beide mit ja oder beide mit nein zu beantworten.

Nämlich sobald der Komet für uns Erdenbewohner vor der Sonnenscheibe steht, befinden wir uns in der Verlängerung der Linie Sonne-Komet und also, wenn der Schweif lang genug ist, auch in demselben drin.

Bei dem Halleyschen Kometen liegt die Sache nun so: Der Schweif fällt zwar genau in die Ebene der Kometenbahn, ist aber ein wenig nach rückwärts ausgebogen. So kann es denn geschehen, daß für die Erdbewohner der Kometenkern scheinbar vor der Sonne vorübergeht, während der Schweif seitlich an der Erde vorbeistreift. Würde man nun den Winkel kennen, unter dem der Kometenschweif von der Linie Sonne-Komet abgelenkt ist, so wäre es dem Astronomen ein Leichtes, diese Abweichung mit in Rechnung zu ziehen. Bis jetzt sind aber aus der bisherigen Erscheinung des Halley noch keine Beobachtungen über die Abweichung des Schweifes publiziert. Man ist daher auf die analogen Krümmungen aus der letzten Erscheinung von 1835 angewiesen. Damals hat der berühmte Königsberger Astronom F. W. Bessel eifrig Beobachtungen und theoretische Betrachtungen bezüglich der Schweifkrümmung angestellt. Er ist dabei zu keinem so sicheren Resultate gelangt, wie wir es für unsere Zwecke nötig hätten; immerhin wird der von ihm gefundene Wert, 9 Grad 4 Minuten, zu einer Ueberschlagsrechnung, die bei der großen Breitenausdehnung des Schweifes sowieso nur am Platze ist, hinreichen.

Was nun die Entscheidung der ersten Frage anbelangt, so hat eine von mir angestellte Rechnung ergeben, daß der Kometenkern tatsächlich für uns Erdbewohner über die Sonnenscheibe hinweggeht, und zwar nähert er sich ihrem Mittelpunkt bis auf zwei Bogenminuten. Der Durchgang ist also ziemlich

zentral und findet zwischen 4 und 5 Uhr des 19. Mai morgens statt. Meine Rechnungen basieren auf einem von Merfield in Melbourne abgeleiteten Elementarsystem, das seinerseits wiederum eine große Anzahl Lillaer und Greenwicher Beobachtungen zur Grundlage hat und volles Vertrauen verdient. Nicht berücksichtigt sind bei diesen Rechnungen die störenden Einflüsse der Planeten Venus und Merkur seit Januar d. J. Doch dürfte diese Vernachlässigung keine größere Fehlerhaftigkeit der Winkelangaben als um einige Bogenminuten bewirken. Die erste Frage ist demnach anstandslos und zuversichtlich zu bejahen.

Nimmt man zur Beantwortung der zweiten Frage eine Abweichung des Kometenschweifes von 9 Grad an, so zeigt eine Ueberschlagsrechnung, daß die Stelle des Schweifes, die die gleiche Entfernung von der Sonne hat wie die Erde, etwa 10—12 Stunden nach dem Durchgange des Kernes vor der Sonne in die Richtung Sonne-Erde gelangt. Nun hängt es ganz von der Breite der Schweifmaterie ab, ob die Erde den Schweif noch erwischt oder nicht. Ist ihr Durchmesser nur gleich einem Sechstel des Sonnendurchmessers (und er ist wahrscheinlich größer) so kommen wir sicher noch hindurch. Swante Arrhenius schreibt der Kometenmaterie sogar eine solche Ausdehnung zu, daß sie die Erde tagelang „umfluten“ müßte. Wo werden wir das Verquillen trotz der Greenwicher Nachricht erleben. E. C. K.



leicht zunehmender Kegelform nach rückwärts verbreiterte, so daß der helle Kern vollkommen von lichtschwächeren Partien umgeben schien.

**Ein Wagen mit drei Personen vom Zuge überfahren.** Gestern früh ereignete sich bei Dignano ein schweres Unglück, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Ein Landwagen, auf dem sich die 19jährige Lucia Delcaro, ihre 45jährige Mutter und der 29jährige Kutscher Andreas Damiani befanden, wurde an einer Straßenüberführung bei Dignano vom Polaer Frühzuge überfahren. Der Kutscher hatte den Zug wohl herankommen gesehen, wollte aber, da die Bahnschranken nicht geschlossen waren, das Geleise noch überqueren und trieb das Pferd an. Doch zu spät. Der Zug erfaßte Pferd und Wagen. Das junge Mädchen wurde förmlich zertrümmert und blieb sofort tot. Der Kutscher und die Mutter des unglücklichen Kindes wurden schwer verletzt. Der vordere Teil des Wagens wurde total zertrümmert und ungefähr 100 Meter weit mitgeschleift. Der Kadaver des Pferdes, welches von den Rädern der Maschine zerfleischt wurde, lag gegen 70 Meter von der Unglücksstelle am Geleise. Knapp hinter diesem Wagen folgte ein zweiter, der auch bald zugrunde gegangen wäre. Der Kutscher hielt noch rechtzeitig zurück und so erlitt sein Pferd nur leichte Verletzungen an den Vorderfüßen. Der Kutscher erlitt leichte Verletzungen im Gesicht und am Kopf. Das Verschulden an dem Unglück, das noch viel schwerer hätte ausfallen können, dürfte die Bahn treffen. Wie uns aus Dignano gemeldet wird, hat der Bahnwächter das Schließen des Schrankens verschlafen und der Lokomotivführer gab das Warnungssignal erst, nachdem das Unglück schon geschehen war. Andererseits ist es unerklärlich, wie der Kutscher des niedergefahrenen Wagens in den heranbrausenden Zug hineinfahren konnte.

**Zur Wiener Universitätsreise 1910.** Der Rektor der k. k. Universität Wien bittet alle Herren, welche den Teilnehmern an der Universitätsreise anlässlich des Aufenthaltes in Pola in so zuvorkommender Bereitwilligkeit liebenswürdig entgegenkommen, den aufrichtigsten Dank im Namen der Universität, sowie der Teilnehmer entgegen zu nehmen.

**Verlässe.** 21 Tage Franz Krst. Dr. Thaddäus Wlasyk (Zernowitz), Elektro-Fing. Josef Stenica (Belsk und Def.-Ung.), Banführer Emil Fagels (Wien und Salzburg), 20 Tage Marine- langstleibeamter Edwin Edrrieder (Triest und Def.-Ung.), 14 Tage Marine- langstleibeamter Angelo Bogar (Triest und Def.-Ung.), 13 Tage Freytag, Josef Kraus (Def.-Ung.), 9 Tage Fischl. Wäntzer Kropatsch (Öbz und Def.-Ung.).

**Schiffsnachricht.** Laut Telegramm der Marine- sektion ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ gestern zu dreitägigem Aufenthalte in Kagoshima eingelaufen. Alles wohl.

**Preßkongress.** Wie bereits gemeldet, werden die Teilnehmer am diesjährigen Preßkongress, der in Triest tagen wird, auf ihrer Reise auch Pola besuchen. Wie wir erfahren, werden diese Teilnehmer Donnerstags den 19. d. um 12 Uhr mittags an Bord des Lloyd-Dampfers „Thalia“ hier ein treffen und um 2 Uhr nachmittags nach Brioni fahren.

**Biechschinderet.** Ein Leser schreibt uns unter dem Bistigen: Heute Abend gegen 6 Uhr wurde auf dem Bahnhof ein Trieb Stiere ausgeladen und sodann in die Stadt getrieben. Dabei schlugen die Biechtreiber und Buben die Tiere in ganz erbärmlicher Weise. — Ja, die Biechschinderet nimmt in Pola immer mehr zu als ab. Wir haben obige Tierquälerei auch selbst mitangesehen, lassen aber unseren Leser zuerst sprechen, damit die löbliche Polizei sehen möge, daß dem Publikum derartige Widerlichkeiten schon auf die Nerven gehen. Polizeimann war zufällig keiner am Platze, wenigstens war keiner zu sehen. Bei dieser Gelegenheit sei nur noch erwähnt, daß 6 bis 10 jährige Buben, ungefähr acht an der Zahl, an dem Biechtriebe teilnahmen. Wie man sehen konnte, macht es diesen Bürschleins großes Vergnügen, die Tiere recht schlagen zu können. Daß dieser Eindruck, den die Handlungsweise der Buben machen mußte, der denkbar schlechteste ist, muß jedermann begreifen und es wäre nur zu wünschen, daß man solche Buben von derlei Sachen überhaupt ferne hielte, denn sie werden später wirkliche Rohlinge in des Wortes vollster Bedeutung. — Weil gerade von der Biechschinderet die Rede ist, so sei auch erwähnt, daß gestern um 6 Uhr abends an der Riva ein Pferd von einem halbwilligen Burschen in ordinärer Weise geschlagen und herumgerissen wurde und zwar solange, bis das Pferd einfach nicht mehr weiterging, weil es sich eben vor Schlägen nicht mehr auskannte. Der Wachmann promenierte daneben, statt daß er den groben Mißbrauch, der das Pferd allem Anscheine nur deshalb malträtierte, um als „fiescher Fahrer“ beobachtet zu werden, aufgeschrieben oder vom Wagen herunter verhaspelt hätte. Mit solchen Deuten, welche glauben, daß das Tier gefühllos ist, soll man kurzen Prozeß machen und sie hopp nehmen, wo man sie antrifft. Die Tierquälereien würden gewiß weniger werden und den Passanten und Fremden ihren jeweiligen Aufenthalt nicht verleiden.

**Reueß von unserer Tram.** Wer viel Geld

bei sich hat darf nicht mehr mit! So geschehen dieser Tage in Pola. Ein Leser schreibt uns: Vor ein paar Tagen wollte ich bei starkem Regen und um nicht den Kot der Arsenalkstraße durchwaten zu müssen, die Elektrische benützen. Ich stieg ein, verlangte die Karte und reichte dem Kondukteur eine 10 Kronen Note, worauf dieser meinte er könne nicht wechseln. Ich fragte ihn nun, was da zu machen sei? Der Kondukteur aber sagte: Wenn Sie kein Kleingeld haben, so müssen Sie bei der nächsten Station aussteigen! Und so geschah es in der Tat. Ich mußte aussteigen und den Weg durch den Kot zu Fuß machen, nur deshalb, weil der Kondukteur kein Geld zum Wechseln hatte. — Der Kondukteur hat seiner Gesellschaft wenig Ehre gemacht. Wenn er schon in seiner Dienstklasse nicht soviel hat, daß er den Fahrgästen die kleinste Papiernote nicht wechseln kann, so möge ihm die Gesellschaft doch einen entsprechenden Vorschuß geben und zwar gleich mehr als für 10 Kronen, denn man kann nicht wissen, ob demnächst nicht ein Fahrgast kommt, der mit einer 20 Kronen-Note herandrückt. Was dann?

**Ein Unaugenehmer.** Josef Hajelberger, Via Messagio 26, wurde vorgestern abends verhaftet, weil er beim Passieren der Via Carducci in trunkenem Zustande die Passanten belästigte und eine Fensterscheibe im Werte von 4 Kronen in der Apotheke „Rodinis“ zerstückte.

**Wegen Beschimpfung der Finanzwache** wurde der Lastträger Anton Gobina vorgestern abends arretiert.

**Unvorsichtiger Pistolenschütze.** Martin Quaranta, Bauer, wurde angezeigt, weil er in seinem Garten durch Pistolenschüsse Passanten in Gefahr brachte.

**Aus der Muskete „Weltuntergang“.** (Vor Fortschluß) Knecht, durchs Schlüsselloch schauend: „Schau, schau! Hat die Großhirn des Bauern richtig g'laubt, daß d' Welt untergeht...“ — (Gefährliche Drohung.) „Wenn Du nicht brav bist, wird der Komet gleich kommen und Dich mitnehmen.“ „Papa, bist Du aber kindisch!“ — Wahre Geschichte. Das Artillerieregiment war vom Scharfschießen heimgelommen, der Batteriekommandant Hauptmann Baron Stigenstein hatte wieder einmal „Wech gehabt“. Wie immer. Nun sah man in der Menage. Thema natürlich Weltuntergang. „Wissen Sie, lieber Stigenstein,“ sagte auf einmal der Oberst, „diese Kometen erinnern mich immer an Ihre Schrapnells. Das Gefährlichste dran ist die Berechnung der Flugbahn!“

**Frühlingsstimmung** bringt in Bild und Wort das soeben zur Ausgabe gelangende Heft 9 des „Sudkasten“, illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst (Sudkasten-Verlag, Wien 5/., Schönbrunnerstraße 110). Ein jugendliches Mädchenbildnis von Professor A. Fuls schmückt in farbengetreuer Wiedergabe das Titelblatt, Reproduktionen nach den Gemälden von A. Andrahe „Auf der blühenden Wiese“ und A. Degner „Mai“ finden wir im Innern des vorzüglich ausgestatteten Heftes. Den textlichen Teil eröffnet Kurt Nobitsch mit einer Grotteske „Märchenland S. m. b. S.“, während der Herausgeber Paul Keller mit der Fortsetzung seiner faszinierenden Traumbergschichte „Im Sieb Dich für“ vertreten ist und der lebenswichtige Poet Paul Barisch uns durch ein frisches Wanderlied erfreut. Julius Wolfs „Boten sendet uns der Mai“, komponiert von Simon Bren, bildet den Inhalt der Musikbeilage, die jedem Heft des „Sudkastens“ gratis beiliegt und gewiß für viele Musikfreunde ein Anlaß ist, Abonnent dieses vorzüglich redigierten humorvollen Familienblattes zu werden.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Marinetasino.** Heute den 12. d. um 7 1/2 Uhr abends findet im Marinetasino die Eröffnung der Regelmäßigkeit statt, wobei eine Musikharmonie konzertieren wird.

**Geselliger Lesezirkel.** Heute Abend findet um 1/9 Uhr im kleinen Saale des ehemaligen Deutschen Heims eine gesellige Zusammenkunft statt. Zum Vortrag gelangen Humoresken von Rudolf Greinz und Rada Rada. Leiter Dr. Probingner.

**Konzert der Fittale der „Glabena Matica“ aus Laibach.** (gemischter Chor), Ensemble des slovenischen Gesang- und Musikvereines aus Öbz (Pevsko in glasbeno društvo v Gorici), veranstaltet unter Direktion des Vereinstapellmeisters Michl am Pfingstsonntag, 15. d. M., im Garten, bezw. im Saale des „Narodni Dom“ ein großes Konzert. Anfang um 5 Uhr nachmittags. Die Kassa wird um 4 Uhr eröffnet. Entree in die obere Abteilung des Gartens 1 Krone, in die untere 60 Heller per Person. Im Falle schlechten Wetters findet das Konzert im Saale statt. Entree: Erste Reihe mit Sitz 3 Kronen, zweite 2 Kronen, dritte 1 Krone 50 Heller; Stehplätze 1 Krone, Gallerientree 60 Heller. Das Programm welches auch an der Kassa erhältlich sein wird ist sehr gewählt und reichhaltig und verspricht den Gesangsliebhabern, bei dem guten Rufe des Ensembles, einen besonderen Genuß.

**Kinematograph International.** Heute kommt die vierte Serie „Moses“ zur Aufführung (das technisch Vollkommenste): „Durchgang durch das Rote

Meer“. — Freitag, Samstag und Sonntag die fünfte, das Ende dieses kolossalen Werkes.

**Kinematograph „Edison“.** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Ausführung: 1. Beking und Umgebung (Naturaufnahme). 2. Die zwei Bilder (Drama). 3. Die Vist des Gatten (komisch).

**Telegraphische und telephonische Nachrichten**

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

**Der Kaiser.**

Wien, 11. Mai. Der Kaiser empfing vormittags den englischen Botschafter Cartwright in Sonderaudienz, welcher dem Kaiser den Dank der englischen Königsfamilie für die Kondolenz anlässlich des Todes des Königs Eduard aussprach.

Wien, 11. Mai. Das Prinzenpaar Leopold von Bayern und Prinz Konrad trafen heute früh aus München hier ein und wurden nach Schönbrunn, wo sie vom Kaiser empfangen wurden. Gleichzeitig weilten Erzherzog Franz Salvator, die Erzherzogin Marie Valerie und Auguste und Prinz Georg von Bayern in Schönbrunn, um sich vom Kaiser vor seiner Abreise nach Budapest, bzw. Bosnien zu verabschieden.

**Zum Thronwechsel in England.**

London, 11. Mai. Die Königin-Witwe Alexandra richtete an das englische Volk ein Schreiben, worin es heißt: Aus der Tiefe meines armen gebrochenen Herzens wünsche ich dem ganzen Volke, das ich so sehr liebe, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen für den rührenden Ausdruck des Mitleids in meinem unaussprechlichen Kummer, das mir aus allen Klassen, hoch und niedrig, reich und arm, zuteil geworden ist. Auch das Volk hat durch die plötzliche Abberufung seines besten Freundes, Vaters und Herrschers einen unwiederbringlichen Verlust erlitten und ich vertraue meinen Sohn Eurer Sorge an, in dem Bewußtsein, daß er den Fußstapfen seines Vaters folgen wird. Indem ich Euch bitte, ihm dieselbe Treue und Ergebenheit zu erweisen, die Ihr seinem Vater erwiehen habt, weiß ich, daß mein lieber Sohn und meine Schwiegertochter ihr Äußerstes tun werden, um dies zu verdienen.

London, 11. Mai. (Neuer.) Dem Vernehmen nach hat die Regierung beschlossen, in dieser Parlamentsession einen Gesetzentwurf einzubringen, durch den die Erklärung des Königs bei der Thronbesteigung geändert werden soll. Es sollen gewisse Wendungen ausgeschaltet werden, welche die römischen Katholiken als eine Beleidigung ansehen. Die fragliche Erklärung geht dahin, daß der neue König nicht dem römisch-katholischen Glauben angehöre. Sie wurde zuerst bei der Thronbesteigung des Königs Wilhelm III. und der Königin Marie im Jahre 1688 abgegeben. Die römisch-katholischen haben schon häufig versucht, die Ausschaltung jener Worte zu erreichen, welche die Gebräuche der römischen Kirche als abergläubig und götzendienerisch bezeichnet.

London, 11. Mai. König Georg richtete an die Armee eine Botschaft, ähnlich der, die er an die Flotte erlassen hat. Er erklärt in der Botschaft, er werde mit eifriger Sorge über die Schlagfertigkeit der Armee wachen und verlasse sich auf ihre traditionelle Loyalität und Ergebenheit.

**Roosevelt in Berlin.**

Berlin, 11. Mai. Roosevelt hat, um sich zu schonen, an dem ihm zu Ehren auf der amerikanischen Botschaft veranstalteten intimen Diner nicht teilgenommen, sondern auf seinem Zimmer gespeist.

**Übungsfahrt des Deutschen und Oesterreichischen Automobilkorps.**

Dresden, 11. Mai. Heute um 5 Uhr früh begann der Start für die Übungsfahrt des deutschen und österreichischen freiwilligen Automobilklubs. Von 47 genannten Wagen starteten 44 Wagen in Abständen von je zwei Minuten. Außerdem fuhren in sechs Wagen Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Markgraf Pallavicini und der preussische Generalleutnant Freiber von Lyuder mit. Die Fahrt wurde um 1/5 Uhr durch die Wagen des österr.-ungarischen Generalstabes eröffnet.

Parlsbad, 11. Mai. Die beiden ersten Automobile trafen um 8 Uhr 20 Minuten in Karlsbad ein. Drei Minuten später folgte das nächste Automobil. Um 1/7 Uhr früh ging hier ein schweres Gewitter nieder.

**Flugmeeting in Budapest.**

Budapest, 11. Mai. Zu dem im Zeitraum vom 5. bis 15. Juni b. J. abzuhaltenden Flugmeeting meldeten sich zahlreiche deutsche Aviatiker an, darunter Behrend mit eigener Maschinenkonstruktion, Sansteinbeck mit dem Gradaeroplan, der Oesterreicher Strich mit zwei Maschinen, der Pole Warchalowski. Außer Paulhan, Catham, Farman und Rougier meldeten die



Franzosen Effilof und Baronin Delaroché ihre Teilnahme am genannten Flugmeeting. Auf den ungarischen Staatsbahnen werden von der Grenze aus ermäßigte Fahrbillets ausgegeben werden, worin auch der Eintritt zum Flugmeeting einbegriffen sein wird.

**Unwetter.**

Gaya (Mähren), 11. Mai. Gestern nach sechs Uhr abends ging hier ein starker Wolkenbruch nieder. Das Wasser des Sillpawabaches ist um zwei Meter gestiegen und überschwemmte Wälder und Wiesen. In Gaya selbst ist das Wasser in solchem Maße gestiegen, daß einige Häuser bedroht werden mußten. Der jetzige Stand des Wassers ist unverändert.

**Mußfisches.**

Petersburg, 11. Mai. Wie die Blätter erst heute melden, plagte unter einem Zuge, in dem der Präsident der Duma, Guskow, reiste, in Zuzofota eine Sprengbombe, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Es wird die Vermutung ausgesprochen, daß es sich um einen Anschlag gehandelt habe.

**Die Kämpfe in Albanien.**

Konstantinopel, 11. Mai. Nach einer Depesche des Kriegsministers aus Uesküb erlitten die Rebellen in den letzten Kämpfen bei Uidakoo und Gernoljevo große Verluste. Auf Seite der Truppen wurden zwei Offiziere und acht Mann verwundet.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hyd. Kntes der k. u. l. Kriegsmarine vom 11. Mai 1910.

**Allgemeine Uebersicht**

Während das Barometerminimum im S nahezu seine Position und Intensität behauptet hat, ist an Stelle der Depression über Norwegen ein intensives Hochdruckgebiet getreten, welches gegen SW vorzudringen scheint. In der Monarchie teilweise wolkig, in den Alpen Schneefälle, meist Eliche Winde, wärmer. An der Adria Scirocco, größtenteils bewölkt, im N Regen, wärmer. Die See ist im N bewegt, im S ziemlich bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderliches, aber besseres Wetter bei mäßig frischen S über SW drehenden Winden, wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 750.8 2 Uhr nachm. 755.5°C Temperatur um 7 „ + 14.4 „ 12 „ 15.2 Regenüberschuß für Pola: 36.8 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 13.3 Ausgegeben um 3 Uhr 30 nachmittags

**Schloß Osterno.**

57 Roman von H. S. Merriman. — Nachdruck verboten.

Herr von Chauville saß ganz still, aber wenn er Katharinas Kraft, das Gespann zu regieren, auch vielleicht mißtraute, so zeigte er es nicht.

Wenn er mit Katharina allein war, lag in seinem Benehmen ein feiner Unterschied, eine Andeutung von Kameradschaftlichkeit, von gemeinsamen Interessen und zu gemeinsamen Wünschen, deren sie sich bewußt war ohne daß sie einen bestimmten Sinn darin fand.

Das ärgerte und erschreckte sie.

Während sie den Pferden volle Aufmerksamkeit schenkte, fühlte sie Angst vor den ersten Worten dieses Mannes. Herr von Chauvilles Benehmen rief den Eindruck hervor, daß er von Katharinas Gedanken mehr wisse, als jeder andere, und sie war einfältig genug, sich dadurch erschrecken zu lassen, zu glauben, daß sie sich verraten habe.

Er bemerkte vielleicht die ängstlichen Seitenblicke, die Katharina auf ihn warf, erriet vielleicht, daß Schweigen wirksamer sei als Reden.

So saß er ruhig da und schaute gerade vor sich hin, als sei er in seine eigenen Gedanken zu sehr vertieft um der Landschaft auch nur ein flüchtiges Interesse zu beten.

„Warum sind Sie hergekommen?“ fragte Katharina plötzlich.

Herr von Chauville schien aus einem Traum zu erwachen; wandte sich um und blickte sie mit erkünsteltem Erlaunen an. Sie waren jetzt auf der Landstraße angelangt, wo der Schnee ausgefahren war, konnten daher miteinander sprechen.

„Aber, gnädiges Fräulein, um Sie zu sehen.“

„Ich gehöre nicht zu dieser Sorte Mädchen,“ antwortete Katharina kalt. „Ich will die Wahrheit wissen.“

Er brach in ein kurzes Lachen aus und betrachtete sie mit prüfenden Blicken.

„Mein gnädiges Fräulein, Propheten und Könige haben die Wahrheit gesucht und sie nicht gefunden,“ sagte er in leichtem Tone.

Katharina antwortete nicht.

„Ich bitte Sie, zu glauben, daß Ihre Gesellschaft einer der Gründe war, die mich die Gastfreundschaft der Gräfin annehmen ließen,“ fuhr der Franzose nach einer Pause fort.

„Und?“

Herr von Chauville sah sie an. Er kannte nicht viele Frauen, die einen festen Verstand besaßen.

„Und?“ wiederholte Katharina.

„Ich habe natürlich auch noch andere Gründe.“

Katharina nickte kurz und wartete.

„Ich möchte in der Nähe des Fürsten Paul sein,“ flügte Herr von Chauville hinzu.

„Lieben Sie ihn so sehr?“ fragte Katharina, während ein finsternes Lächeln ihr kräftiges Gesicht verzerrte.

„Gerade so, wie Sie, gnädiges Fräulein,“ antwortete Chauville.

Katharina zuckte zusammen. Sie wußte nicht, ob sie Paul haßte, aber in Bezug auf Etta konnte über ihre Gefühle kein Zweifel herrschen, und diese waren so stark, daß sie wie ein elektrischer Strom die junge Frau durchbohrten und ihren Gatten treffen konnten.

„In Petersburg gaben Sie mir Ihr Wort, mir zu helfen,“ sagte Herr von Chauville, und sie widersprach ihm nicht, obwohl sie wußte, daß es eine Lüge war. „Ich kam her, um voll Ihnen die Erfüllung Ihres Versprechens zu verlangen.“

Die harten, blauen Augen unter der Pelzmitze starrten gerade vor sich hin. Katharina schien wie eine Schlafende zu kutschieren. So weit das Auge über die schneebedeckte Ebene, durch die schweigende Fichtenallee schweifen konnte, befanden sich diese beiden allein in einer weissen, erstorbenen Welt, die ihnen allein zu gehören schien. Katharina fuhr nie mit Glocken, und so war kein Laut zu hören, als das Knirschen des Stahles in dem pulverisierten Schnee. Sie waren allein, und niemand sah und hörte sie, als der, der in den Wüsteneien der Welten lauscht.

„Was verlangen Sie von mir?“ fragte sie.

„O, nicht viel,“ antwortete Chauville; denn er war ein vorsichtiger Mann, der Frauenkannnen kannte.

Die Katharina, die in der klaren, scharfen Luft Mittelrusslands ein feuriges Gespann kutscherte, und die Katharina, die in der entworfenen, blumendurchdufteten Atmosphäre eines Salons Klavier spielte, waren zwei verschiedene Wesen; Herr von Chauville war nicht der Mann, die beiden miteinander zu verwechseln.

„Nicht viel, gnädiges Fräulein,“ wiederholte er.

„Ich möchte nur, daß die Frau Gräfin die ganze Gesellschaft von Osterno auf einen kurzen Besuch einlade.“

Das lag auch in Katharinas Wünschen. Sie wollte sich durch den Anblick Ettas, der schönen, selbstvertrauenden, der Liebe Pauls so sicheren Etta, selbst martern, sie wollte sehen, wie Paul seine Frau mit jener offenen Bewunderung anblickte, die sie für etwas ganz anderes hielt, als Liebe, für etwas unendlich viel Niedrigeres, als jene Leidenschaft. Ihr Herz, das unter der Last jenes Unglücks zermalmt war, begrüßte mit Freuden jene Veränderung, selbst wenn sie noch elender dadurch wurde.

„Das kann ich tun,“ sagte sie. „Es war schon längst besprochen, daß in unseren Wäldern eine Jägersjagd stattfinden sollte.“

„Gut, gut!“ murmelte Herr von Chauville sinnend.

„Also vielleicht in ein paar Tagen, wenn es der Gräfin paßt.“

(Fortsetzung folgt.)

**Fremdenliste des Hotel „Miviera“.** Angelommen sind am 11. Mai: Herr Johann Kubasta, Wien, Obergeringieur, Frau Eugenie von Suppitz, Fiume, Privat, Herr Emmerich von Fischer, Pola, k. u. l. Oberst, Herr und Frau Einzig, Pola, k. u. l. Dinienschiffsleutnant, Herr Dr. Christian von Dorring, Wels, k. l. Bezirkskommissär.

**Shantung-Seide**

von Nr. 1950 an für den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. 28

**Selden-Fabrik. Henneberg, Zürich.**

**Soeben eingetroffen:**

„Die Ausgestaltung moderner Wohnungen“ von Graef. Kr. 6.60

**E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.**

**Kleiner Anzeiger.**

Ein Wert 4 Heller, in letzter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Zusätze, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Nur litierte Zusätze wird das Geld nicht retourniert.

**R. G. u. H. Z.** Heute Regeln bei Werker. 618

**Beamtenuniformierung** sucht per sofort einen Arbeiter für weiße Taden. 187

**Mädchen** zur Bedienung für die ersten Nachmittagstunden gesucht. Abmitalstraße 2, Hochparterre rechts. 620

**Wenige Mädchen** werden dringend aufgenommen, eines für Alles, das auch etwas Kochen kann und eines zum Geschirre und Nebenarbeiten. Gehalt wird gut u. pünktlich. Dienst wird erteilt in Via Ospedale 19, 2. Stod, Boden-Bühnung. Th. P. 619

**Braves deutsches Mädchen** für Alles gesucht. Via Giulia 5, Modisten-Geschäft. 614

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Jaro 14. 612

**Möbliertes Zimmer** eventuell mit Kost, zu vermieten. Via Castropola 48, 1. Stbd. 611

**Möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten. Via Diana 7, 1. Stod. 180

**Schöne Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Wasserleitung, Kamin, zentrale Lage, zu vermieten. Ausblick Via Carboni 29, 2. Stod. 615

**Sommerwohnungen**, neu möblierte Zimmer, sind abzugeben. Postamt und Bahnhof 200 Schritt entfernt. Ausflüge: Kanalanhöhlen, Brucknersee etc. Güter Küche, mäßige Preise. S. Evar, Ga7hofbesitzer, Malek in Argin. 175

**Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche mit Zubehör, nebst Stall für 3 Pferde ist zu vermieten. Via Promontore 100. Anzusagen: Starzka Posujilnica (Marodni Dom). 617

**Haus** mit großem Grund zu verkaufen. Via Promontore 100. Anzusagen: Starzka Posujilnica (Marodni Dom). 616

**Zu verkaufen:** 1 Schlafzimmer, komplett für eine Person, licht, matt. Via Petrarca 15, ebenerdig. 676

**Haus** mit Hof und anderes kleines Haus im Hofe, barleben noch 51-52 Quadratmeter Ballgrund, das Ganze anschließend an marinedarischen Fond, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres: Olivo Stanmaria 8, Parteyre. 613

**Wollen Sie heiraten?** Von Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit körperl. Fehlern etc.) Vermögen von 5000 bis 500.000 Mt., sind wir kräftigst, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren, (wenn auch ohne Vermögen), die es ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an S. Schiefinger, Berlin 18. 4606

**Nacht-Bibliothek: Motorboote und Bootsmotoren.** Mit über 50 Plänen, zahlreichen Motoren- u. Detailzeichnungen. Gebd. Nr. 9.80 Vorrätig in der Scharlner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

**Bureau**

**für Militär-Angelegenheiten**  
**Eduard Ritter v. Cavallar**  
**Piazza Carl I, I. Stock.**

Gesuche aller Art, Auskünfte, Ratschläge, Ergänzung und Beilehnung von Heiratskautionen, Darlehen von 600 K aufwärts.

**Schwertkaffee**  
der beste gebrannte Kaffee  
in Original-Paketen

**B. Buch**

Via Giulia Nr. 5. 183



### Firmpaten u. Firmpatinnen!

Jeder, der bei mir einen Einkauf von 20 Kr. in Firmungsgeschenken macht, bekommt eine schöne Brosche oder ein Anhängsel in Feueremail mit Ansichten von Pola gratis. Nur bei **N. Jorgo, Juwelier, Pola, Via Sergia Nr. 21.** 184

### Kaisers Brustcaramellen.

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei

# Husten

Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller.

Zu haben in Pola in den Apotheken: Franz Sponza, V. Cech (Wassermann), Antonio Rodinis, P. Petronio (Rice), sowie in den Drogerien August Zuliani und G. Tomiz. — In Dignano in den Apotheken Bernadelli und Gust. Fabiani. — In Parenzo: Premiata farmacia Candussio. 4628

# Mack's KAISER-BORAX

Hervorragendes Toilettemittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 h Kaiser-Borax-Sale 80 h Toilet-Sale 40 h **GOTTLIEB VOITH, WIEN III/4** Ueberall zu haben.

Größter Treffer eventuell **600.000 Mark** Glücks-Anzeige Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher

**9 Millionen 341.476 Mark**

sicher gewonnen werden müssen. — Grösster Treffer im günstigsten Falle:

**Mark 600.000**

beziehungsweise: Mark	Hauptgewinne à Mark
560.000, 550.000,	300.000, 200.000,
540.000, 530.000,	100.000, 60.000,
520.000, 515.000,	50.000, 45.000,
510.000, 305.000,	40.000, 30.000,
303.000, 302.000,	20.000, 15.000,
	10.000

140 U. S. W. Im Ganzen enthält die Lotterie, welche aus 7 Klassen besteht, 100.000 Lose mit 48.405 Gewinnen und 8 Prämien, so dass nahezu

die Hälfte aller Lose gewinnen muss.

Die Gewinne steigen von Klasse zu Klasse und zwar beträgt der grösste Gewinn der 1. Klasse ev. 50.000 Mark, derjenige der 7. Klasse ev. 600.000 Mark. Der amtliche Preis der Lose 1. Klasse beträgt für ein

Ganzes Los	Halbes Los	Viertel Los
M. 6 (Kr. 7)	M. 3 (Kr. 3.50)	M. 1.50 (Kr. 1.75)

Den amtlichen mit Staatswappen versehenen Verlosungsplan, aus welchem die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinnverzeichnis ersichtlich, versende ich auf Wunsch im Voraus gratis und franko.

Jeder Teilnehmer erhält die amtliche Ziehungsliste prompt nach stattgehabter Ziehung.

Die Gewinne werden unter Garantie des Staates prompt ausgezahlt. Aufträge erbitte sogleich, spätestens bis zum **27. Mai.**

**Samuel Heckscher senr.,** Bankgeschäft in Hamburg 36.

Hier abtrennen.

Bestellbrief an Herrn Samuel Heckscher senr., Bankgeschäft, Hamburg 36.

Senden Sie mir.....  ganzes Los à M. 6.— (Kr. 7.—)  halbes " " " 3.— (" 3.50)  viertel " " " 1.50 (" 1.75)

Adresse: .....

Den Betrag empfangen sie einliegend per Postanweisung } Nicht Zutreffendes zu durchstreichen. wollen Sie durch Nachnahme erheben }

# DRAHTGITTERZÄUNE!

Feuerverzinkt, unverwundlich, billig! — Illustrierte Kataloge gratis und franko!

## Alpenländische Drahtindustrie

Ferd. Jergitsch' Söhne

Klagenfurt Schillerplatz.

Kurze Briefadresse: Jergitsch, Klagenfurt, Schillerplatz.



Verlobungskarten

Trauwungskarten

Einladungskarten

Visit- und Adresskarten

liefert billigst

# Jos. Krmpotic

Buchdruckerei

Pola, Piazza Carlo Dr. I.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München @ @ Zeitschrift für Humor und Kunst @ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 5.00 @

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probnummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu bestaunen.

25 Täglich gedruckt. Eintritt für jedermann frei!

# WOLLE

Wer seine Pelzwaren über den Sommer gut und gegen Motten sicher aufbewahrt haben will, wende sich vertrauensvoll an die in Pola einzig bestehende

## Kürschnerei

P. BALDINI, Via Giulia 5.

Preise für die Aufbewahrung (per Saison): Für Muffe, Krägen und Stolas von 50 h bis 2 K. — Pelzjacken von 3 bis 4 K. — Damenmäntel 4 K. — Stadtpelze 5 K. — Reisepelze 6 K. — Tiger-, Leopard-, Bären- und Wolfsdecken etc. von 2 bis 10 K. — Orientalische Teppiche per Quadratmeter 50 h. — Reelle Garantie für jeden Schaden.

# WOLLE

## Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 145

# Firmung 1910!

Beim Goldarbeiter

## Bort. Fonda

Pola, Via Sergia 15

findet man reichhaltige Auswahl in

## Firmungsgeschenken.

## + Sanitätsgeschäft „Histrìa“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibeschwämme etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 151

# Istarska Posujilnica Pola

(Istrianer Spar- und Vorschusskasse)

Zentrale: Pola, Viale Carrara, im eigenen Hause (Barodni Dom), Filiale in Pisino

Wirbt Mitglieder welche mit einem oder mehreren Anteilscheinen à 2 K beitreten.

**Spareinlagen** werden von allen, auch Nichtmitgliedern, gegen 4 1/2 % Nettoverzinsung übernommen. Solche Einlagen können bis 1000 K prompt und über 1000 K, falls nicht andere Vereinbarungen getroffen wurden, gegen 8 tägige Kündigung behoben werden.

**Darlehen (Vorschüsse)** auf Hypotheken gegen Akzept oder Schuldschein werden nur an Mitglieder gewährt.

**Amtsstunden** täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

**Anfragen und Auskünfte** werden in der Kanzlei, Viale Carrara, 1. Stock rechts, jedermann bereitwilligst erteilt.